

Nat.-Nr.	Künstler.	Preis	Nat.-Nr.	Künstler.	Preis
103	Max Klinger, Leipzig	300	212	Max Klinger, Leipzig	200
104	do.	305	213	do.	920
105	do.	250	214	do.	200
106	do.	150	215	do.	160
107	do.	305	216	do.	100
108	do.	250	217	do.	110
109	do.	2100	218	do.	180
112	do.	215	219	do.	320
116	do.	2660	233	Louis Legrand, Paris	105
117	do.	385	244	Wilhelm Leibl, Aibling	105
120	do.	325	245	do.	230
123	do.	430	246	do.	195
124	do.	300	247	do.	280
125	do.	315	248	do.	260
126	do.	230	249	do.	305
127	do.	1200	250	do.	305
128	do.	400	251	do.	105
129	do.	515	252	do.	155
130	do.	315	254	do.	105
131	do.	615	255	do.	100
132	do.	460	256	do.	105
133	do.	150	258	do.	160
135	do.	610	264	Max Liebermann, Berlin	160
136	do.	400	266	do.	180
137	do.	225	267	do.	100
140	do.	4500	283	Jean Francois Millet, Barbizon	115
141	do.	360	284	do.	130
142	do.	390	285	do.	115
143	do.	200	286	do.	220
144	do.	990	288	do.	210
145	do.	390	289	do.	185
146	do.	300	290	do.	425
147	do.	290	291	do.	105
148	do.	300	313	Emil Orlik, Berlin	100
149	do.	290	314	do.	150
150	do.	420	317	do.	150
151	do.	300	318	do.	150
152	do.	400	319	do.	145
153	do.	1050	320	do.	185
154	do.	910	321	do.	135
155	do.	750	345	Carl Stauffer, Bern	385
156	do.	450	347	do.	130
157	do.	1750	349	do.	310
158	do.	420	350	do.	210
167	do.	170	351	do.	225
168	do.	250	354	do.	195
169	do.	155	355	do.	430
171	do.	110	357	do.	215
173	do.	115	358	do.	185
178	do.	330	382	Heinrich Vogeler, Worpsswede	125
179	do.	105	395	Mac Reill Whistler, London	280
180	do.	100	399	do.	165
182	do.	315	400	do.	105
186	do.	310	401	do.	175
188	do.	110	402	do.	160
189	do.	120	406	do.	525
190	do.	190	407	do.	715
191	do.	205	408	do.	495
193	do.	160	409	do.	880
196	do.	325	410	do.	545
197	do.	1020	412	do.	160
198	do.	130	413	do.	250
199	do.	110	414	do.	1000
200	do.	530	415	do.	560
201	do.	420	416	do.	460
202	do.	295	418	do.	280
203	do.	405	419	do.	200
204	do.	350	420	Anders Zorn, Mora	270
205	do.	160	421	do.	190
206	do.	105	422	do.	245
207	do.	275	423	do.	145
208	do.	960	424	do.	260
209	do.	1900			
210	do.	600			
211	do.	320			

einer illustrierten Volksausgabe. Zuerst kamen die 14 Bände zum Gesamtpreis von 86 Kronen, mit besonderen Titeln, aber unter dem Haupttitel »Dänemarks und Norwegens Geschichte am Ende des 16. Jahrhunderts« in den Jahren 1879—1901 bei Reigel, Kopenhagen, heraus, dessen Verlag später an Gylbendal überging. Schon 1903 konnte diese Firma eine im folgenden Jahre abgeschlossene unverkürzte Volksausgabe in sieben Bänden (40 Hefte à 50 Öre) beginnen, und zwar in 8000 Exemplaren gedruckt; sie ist jetzt ebenfalls lange vergriffen. Das Buch ist somit ein Gemeingut der nordischen Völker geworden wie kein zweites Geschichtswerk von solchem Umfang.

Es war in dem für Dänemark unglücklichen Jahre 1864, wo Troels-Lund (ebenso wie gleichzeitig Archivar A. D. Jørgensen) den Entschluß faßte, seine Kräfte einer nationalen Aufgabe zu widmen, nach der er im Innersten strebte: seinem Volke Trost und Kraft zu bringen, indem er durch die Betrachtung des Alltäglichen, der einfachsten Lebensverhältnisse, Wohnung, Nahrung, Kleidung, Geburt, Leben und Tod bei den Vorfahren zur Zeit der nordischen Renaissance eine Summe von Erinnerungen wecken wollte. Darüber hat er sich ausgesprochen in der berühmten kleinen Schrift »Om Kulturhistorie« (1894), die sich gegen den deutschen Historiker Dietrich Schäfer richtete, der als strenger Vertreter der reinen Staatengeschichte ein scharfes Urteil über Troels-Lunds Methode gefällt hatte. Diese neue Art der Geschichtsschreibung bei Troels-Lund, deren Grundton heimische Innigkeit und Sicherheit ist, gewann in Verbindung mit der behaglichen Breite seiner formvollendeten Darstellung dem Werke seine außerordentliche Volkstümlichkeit. Erhöht werden wird diese nun mit der 3. Ausgabe durch etwa 2000 authentische Bilder, die der Verfasser von überallher aus den drei nordischen Reichen gesammelt und zum Text in Beziehung gebracht hat. Die neue Ausgabe soll in etwa 100 Heften von je 2—3 Bogen Inhalt à 25 Öre erscheinen.

In deutscher Übersetzung liegen nur einzelne Teile vor, nämlich »Die Wohnungen« (Kopenhagen 1882, Höst) und der 13. Band, von dem im Original (»Livsbelysning«) 4 Einzelausgaben erschienen sind, als »Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten« (Leipzig 1899, Teubner). G. Bargum.

**Die Schicksale des Manuskripts von Ibsens epischem »Brand«; sein Finder und sein Herausgeber.** — Als im Dezember 1907 im Gylbendalschen Verlag, Kopenhagen, Henrik Ibsens epischer »Brand« erschienen war (276 S., Preis Kr. 5.—), herausgegeben von dem bekannten dänischen Schriftsteller Karl Varsen, da wurden alsbald nicht nur in Norwegen, sondern auch in Dänemark gegen den Herausgeber scharfe Angriffe gerichtet, weil er ebensowenig wie der Finder den Dichter von der Wiederfindung seines Werks in Kenntnis gesetzt hat. Jetzt haben diese dazu geführt, daß Varsen von seinem langjährigen Amt als Vorsitzender des dänischen Schriftstellervereins hat zurücktreten müssen (an seiner Stelle ist Professor Dr. jur. Carl Torp gewählt worden, bekannt durch seine großen Verdienste um Dänemarks Beitritt zur Berner Konvention).

Geschrieben ist der epische »Brand« im Jahre 1864, während Ibsen sich in Rom und Genzano aufhielt. Die nächsten Schicksale des Manuskripts sind noch keineswegs klargestellt. Varsens Vermutungen darüber, die er in der Einleitung seiner Ausgabe ausspricht, und was in der Pressefehde gegen ihn dazu mitgeteilt worden ist, sei nachstehend kurz dargestellt.

Der Finder des Manuskripts ist der Däne Andreas Reiersen Pontoppidan, der von seinem kleinen Vermögen seit 1893 in Rom lebte und dessen Hauptpassion das Sammeln, hauptsächlich wohl von Münzen, war; bei Antiquitätenhändlern dort war er ein fleißiger Besucher. Er starb 1901. Über die Art, wie er in den Besitz der Manuskripte gekommen ist, hat er, wie sich jetzt herausstellt, verschiedenen Personen widersprechende Angaben gemacht. Seinem Bruder Louis Pontoppidan und auch Karl Varsen, den er, falls das Werk einmal veröffentlicht würde, zum Herausgeber wünschte, hat er 1898 erzählt, er habe die Papiere bei einem römischen Antiquar gefunden, und sie stammten wahrscheinlich aus einem Koffer, der von Ibsen im skandinavischen Verein in Rom stehen gelassen und dessen Inhalt später zum Antiquar gewandert sei. Als im Herbst 1899 das verwaahrloste Archiv dieses Vereins geordnet wurde, fand man vier

**Erfolg eines dänischen Geschichtswerks.** — »Dagligt Liv i Norden i det sextende Aarhundrede« (Das tägliche Leben im Norden im 16. Jahrhundert), das vierzehnbändige Lebenswerk des dänischen Historikers Professor Dr. phil. Frederik Troels-Lund, beginnt soeben zum drittenmal zu erscheinen, diesmal in